

KIRJANDUS

Albrecht, Helmuth 1986. *Catalogus professorum der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Teil 1: Lehrkräfte am Collegium Carolinum 1745–1877* (=Beiträge zur Geschichte der Carolo-Wilhelmina 8), Braunschweig: Univ-Bibl. d. TU.

Braunschweigisches ... 1996. = *Braunschweigisches Biographisches Lexikon. 19. und 20. Jahrhundert.* Hrsg. von Horst-Rüdiger Jarck und Günter Scheel, Hannover: Hahn 1996.

Edelhoff, Heinrich 1935. *Johann Nikolaus Forkel. Ein Beitrag zur Geschichte der Musikwissenschaft.* Göttingen: Vandenhoeck, Ruprecht.

Fischer, Axel 2001. Johann Nikolaus Forkel. – *MGG 2, Personenteil* Bd. 6. Kassel u. a.: Bärenreiter, Sp. 1458–1468.

Griepenkerl, Friedrich Conrad 1827. *Lehrbuch der Ästhetik in zwei Theilen.* Braunschweig: Vieweg.

Griepenkerl, Friedrich Conrad 1832. *Briefe an einen jüngeren gelehrten Freund über Philosophie und besonders über Herbart's Lehren.* Braunschweig: Meyer.

Grünbaum, Renate 1996. *Louis Köhler. Talent, Pädagoge, Anreger im Schatten der Großen.* Diss. Hochschule der Künste Berlin.

Haase, Hans 1976. *Die Universität Helmstedt 1576–1810.* Bremen und Wolfenbüttel: Jacobi-Verlag.

Hamann, Bruno 1986. *Geschichte des Schulwesens. Werden und Wandel der Schule im ideen- und sozialgeschichtlichen Zusammenhang.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Heller, Karl 1978. Friedrich Konrad Griepenkerl: Aus unveröffentlichten Briefen des Bach-Sammlers und Editors. – *Bach-Jahrbuch*, 64, S. 211–228.

Kahl, Wilhelm 1908. Ludwig Strümpell. – *Allgemeine Deutsche Biographie.* Bd. 54, Leipzig: Duncker, Humblot, S. 623–630.

Kroll, Ervin (Hrsg.) 1933. *Aus den Werdejahren der neudeutschen Musik. Louis Köhlers Erinnerungen und Schriften.* In Auswahl hrsg. von Erwin Kroll, Königsberg: Königsberger Hartungsche Zeitung.

Ludewig, Hans-Ulrich 1995. Die Reorganisation und Entwicklung des Collegium Carolinum nach 1835. – *Technische Universität Braunschweig. Vom Collegium Carolinum zur Technischen Universität 1745–1995.* Hrsg. von Walter Kertz, Hildesheim [u. a.]: Olms, S. 127–130.

Meyen, Fritz 1962. *Bremer Beiträge am Collegium Carolinum in Braunschweig.* (=Braunschweiger Werkstücke 26). Braunschweig: Weisenhaus-Buchdr. u. Verlag.

Schikorsky, Isa 1989. *Gelehrsamkeit und Geselligkeit. Abt. Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem (1709–1789) in seiner Zeit.* Ausstellungskatalog, Braunschweig: Weisenhaus-Druckerei.

Schikorsky, Isa 1995. Das Collegium Carolinum als Reformanstalt. Der beschwerliche Weg zwischen Lateinschule und Universität. – *Technische Universität Braunschweig. Vom Collegium Carolinum zur Technischen Universität 1745–1995.* Hrsg. von Walter Kertz, Hildesheim [u. a.]: Olms, S. 3–51.

Semel, Hugo (Hrsg.) 1971 (1918). *Die Universität Dorpat 1802–1918. Skizzen zu ihrer Geschichte von Lehrern und ehemaligen Schülern.* Hannover-Dohren: v. Hirschheydt (Repr., orig. Dorpat 1918).

Sievers, Heinrich 1951. Friedrich Konrad Griepenkerl und die neu aufgefundene Handschrift von Bachs *h-Moll-Messe*. – *Bericht über die wissenschaftliche Bachtagung der Gesellschaft für Musikforschung.* Leipzig: Peters, S. 231–239.

Sievers, Heinrich 1956. Griepenkerl, Friedrich Konrad. – *MGG*, Bd. 5, Kassel u. a.: Bärenreiter, Sp. 908f.

Sievers, Heinrich 1995. Braunschweig. – *MGG 2, Sachteil* Bd. 2. Kassel u. a.: Bärenreiter, Sp. 129–135.

Tadday, Ulrich 2002. Griepenkerl (Familie). – *MGG 2, Personenteil* Bd. 8, Kassel u. a.: Bärenreiter, Sp. 23–25.

Verzeichnis... 1819. = *Verzeichnis der von dem verstorbenen Doctor und Musikdirector Forkel in Göttingen nachgelassenen Bücher und Musikalien welche [...] meistbietend verkauft werden.* Göttingen 1819.

Waczkat, Andreas 2009a. Die ersten akademischen Musiklehrer des 19. Jahrhunderts an der Universität Rostock. – *Universität und Musik im Ostseeraum.* Hrsg. von Ekkehard Ochs, Peter Tenhaef, Walter Werbeck und Lutz Winkler (= Greifswalder Beiträge zur Musikwissenschaft 17), Berlin: Frank & Timme, S. 187–196.

Waczkat, Andreas 2009b. Friedrich Konrad Griepenkerl. – *Kirchenmusiklexikon.* Hrsg. von Daniel Glowotz, Jürgen Heidrich und Günter Massenkeil, Laaber (in Vorb.).

Wiswe, Mechtild 1971. *Friedrich Konrad Griepenkerl.* [Braunschweig]: [k. A.].

Friedrich Konrad Griepenkerl (1782–1849) – Professor am Braunschweiger Collegium Carolinum und erster Direktor der Braunschweiger Singakademie

—
Andreas Waczkat

Das 1745 gegründete Collegium Carolinum zu Braunschweig, die jetzige Technische Universität, ist eine der ältesten technisch-naturwissenschaftlichen Universitäten im deutschsprachigen Raum. Die Anregung zur Gründung durch Fürst Karl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern (1713/1735–1780), dem das Collegium seinen Namen verdankt, ging auf dessen Hofprediger Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem (1709–1789) zurück. Trotz der berufspraktischen Ausrichtung des Collegiums legte Jerusalem großen Wert auf humanistische Bildungstraditionen; die „Schönen Künste“ waren mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Lehre vertreten.

Einer der Lehrer dieser Fächer war der 1821 auf eine außerordentliche Professur für Philosophie und schöne Wissenschaften an das Carolinum berufene Friedrich Konrad Griepenkerl (1782–1849). Griepenkerl hatte seit 1805 an der Göttinger Universität Theologie studiert und dabei auch Vorlesungen bei Johann Nikolaus Forkel (1749–1818) gehört, der Griepenkerl für die Musik Johann Sebastian Bachs begeisterte. Für Griepenkerls späteres musikwissenschaftliches und musikpraktisches Wirken bot das Collegium Carolinum jedoch kaum angemessenen Raum. Annähernd zeitgleich mit seiner Berufung auf eine ordentliche Professur 1825 gründete Griepenkerl einen privaten Musizierzirkel, der sich auf die kirchenmusikalischen Werke Bachs konzentrierte. In diesem Kreis kam es zur ersten Aufführung von Bachs *h-moll-Messe* im 19. Jahrhundert, nur unwesentlich später, möglicherweise aber sogar noch früher als Felix Mendelssohn Bartholdys epochemachende Aufführung der *Matthäus-Passion*.